



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

25 (17.1.1938) Morgen-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-396236](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-396236)



Mannheim, 17. Januar

Er lockte ins Freie

Ein schöner Sonntag, der zum Spazierengehen reizte

Es war ein Tag, so recht dem angehen, als im Freien zu ergehen. Die milde Witterung, die die am Karlsruher aufgeschütteten Schneemassen fast ganz zum Verschwinden kommen ließ, lockte ins Freie. So war es kein Wunder, daß es auf den Straßen unserer Stadt sehr lebendig war. Jeder wollte diesen Sonntag ausnützen, denn im Januar weiß man nie, wie das Wetter sich Tage später sein wird und so möchte man lieber am besten zu Hause bleiben. Dieser Tag ins Freie kam der Gaustraßenversammlung sehr zu Gute.

Natürlich waren auch die Parks wieder hart besucht. Die Besucher des Volksparks konnten sich bei dieser Gelegenheit davon überzeugen, in welchem Maße der Park innerhalb der letzten acht Tage wieder gewachsen ist. Die gleiche Feststellung konnten die Spaziergänger am Neckardamm bezüglich des Nebenflusses machen. Am anfänglichsten ist übrigens die Steigerung des Wasserstandes am Neckar, der heute schon wieder doppelt so hoch wie vor einer Woche ist.

Au Besondere war an diesem Wochenende auch kein Mangel. Besonders hingewiesen sei an dieser Stelle auf das große Soldatentreffen der jungen und alten Wehrmacht am Sonntagabend im Nibelungenaal, der bis auf den letzten Platz besetzt war.

Neue Leitung des Fendel-Konzerns

In den Ausschlußabstimmungen der drei zum Fendel-Konzern gehörenden Gesellschaften in Mannheim der Rheinisch-Industriellen Aktiengesellschaft, vorm. Fendel, der Mannheimer Lagerbau-Gesellschaft und der Rheinisch-Industriellen Aktiengesellschaft für Rheinisch-Industrielle und Zentralwerke wurde am 16. Januar d. J. Herr Wilhelm Schmitt a. D. zum Vorsitzenden des Vorstandes und Generaldirektor der drei Gesellschaften bestellt. Herr Schmitt war seit 1905 Vorstandsmitglied und seit Juli 1928 Vorsitzender des Vorstandes der Rheinisch-Industriellen Aktiengesellschaft in Leipzig und überdies dort auf Grund eines freundschaftlichen Übereinstimmens aus.

Wie wir erfahren, überließ gleichzeitig Herr Dr. Robert Weber aus dem Vorstand der Rheinisch-Industriellen Aktiengesellschaft, Herr Dr. Weber hat diesem Vorstand 20 Jahre lang angehört, mehr als erster Mitarbeiter. Im Jahre 1905 verordnete Generaldirektor Wilhelm Fendel, später als erster Direktor, die Rheinisch-Industrielle Rheinische Aktiengesellschaft und überließ das Fendel-Konzern an Herrn Schmitt. Herr Schmitt hat die Rheinisch-Industrielle Rheinische Aktiengesellschaft in Leipzig und überdies dort auf Grund eines freundschaftlichen Übereinstimmens aus. Herr Schmitt hat die Rheinisch-Industrielle Rheinische Aktiengesellschaft in Leipzig und überdies dort auf Grund eines freundschaftlichen Übereinstimmens aus.

Wie wir erfahren, überließ gleichzeitig Herr Dr. Robert Weber aus dem Vorstand der Rheinisch-Industriellen Aktiengesellschaft, Herr Dr. Weber hat diesem Vorstand 20 Jahre lang angehört, mehr als erster Mitarbeiter. Im Jahre 1905 verordnete Generaldirektor Wilhelm Fendel, später als erster Direktor, die Rheinisch-Industrielle Rheinische Aktiengesellschaft und überließ das Fendel-Konzern an Herrn Schmitt. Herr Schmitt hat die Rheinisch-Industrielle Rheinische Aktiengesellschaft in Leipzig und überdies dort auf Grund eines freundschaftlichen Übereinstimmens aus.

Wie wir erfahren, überließ gleichzeitig Herr Dr. Robert Weber aus dem Vorstand der Rheinisch-Industriellen Aktiengesellschaft, Herr Dr. Weber hat diesem Vorstand 20 Jahre lang angehört, mehr als erster Mitarbeiter. Im Jahre 1905 verordnete Generaldirektor Wilhelm Fendel, später als erster Direktor, die Rheinisch-Industrielle Rheinische Aktiengesellschaft und überließ das Fendel-Konzern an Herrn Schmitt. Herr Schmitt hat die Rheinisch-Industrielle Rheinische Aktiengesellschaft in Leipzig und überdies dort auf Grund eines freundschaftlichen Übereinstimmens aus.

Saar-Befreiungsfeier in Mannheim

Eine wohlgeleitete, eindrucksvolle Veranstaltung im Ballhaus

Was den in Mannheim-Industriellen anstehenden Saarländern am 18. Januar nicht möglich war, das haben sie am Sonntagabend im vollbesetzten Ballhaus nachgeholt. Es geschah, dem hohen Ansehens wegen an der Saarländ. am 18. Januar 1935 zu feiern. Neben den vielen hundert Saarländern mit ihren Angehörigen hatten sich auch die Kameraden von Oberbergischen, die Bundeswehrlichen, die Wehrmacht und nicht zuletzt die den Saarländern näherstehenden Oberbergischen eingefunden. Darüber hinaus aber befanden sich auch die Kameraden von Oberbergischen, die Bundeswehrlichen, die Wehrmacht und nicht zuletzt die den Saarländern näherstehenden Oberbergischen eingefunden. Darüber hinaus aber befanden sich auch die Kameraden von Oberbergischen, die Bundeswehrlichen, die Wehrmacht und nicht zuletzt die den Saarländern näherstehenden Oberbergischen eingefunden.

In keiner Rede war auch Ortsgeschichte der Saar. Der Saarländ. am 18. Januar 1935 zu feiern. Neben den vielen hundert Saarländern mit ihren Angehörigen hatten sich auch die Kameraden von Oberbergischen, die Bundeswehrlichen, die Wehrmacht und nicht zuletzt die den Saarländern näherstehenden Oberbergischen eingefunden. Darüber hinaus aber befanden sich auch die Kameraden von Oberbergischen, die Bundeswehrlichen, die Wehrmacht und nicht zuletzt die den Saarländern näherstehenden Oberbergischen eingefunden.

Heidisches Denken als Garant der Zukunft!

Alte und junge Soldaten vereint

Das große Soldatentreffen im überfüllten Nibelungenaal — eine glanzvolle Veranstaltung

In einem glanzvollen Ereignis gestaltete sich das Soldatentreffen der jungen und alten Wehrmacht, das der Bezirksverband Mannheim des Deutschen Reichs-Kriegerbundes am Sonntagabend im Nibelungenaal veranstaltete.

Der mit den Führern des Reichs und des Reichsbundes reich geschmückte Nibelungenaal war bis zum letzten Platz besetzt. Man sah viele aktive und Reserveoffiziere, an ihrer Spitze Generalmajor Zimmermann, aber auch viele Unteroffiziere und Mannschaften waren anwesend. Von der Partei und ihren Gliedern waren bemerkbar u. a. Kreisleiter Schneider, SA-Oberführer Frick und SA-Oberführer Dr. Kay. Auch die hiesigen und hiesigen Behörden waren vertreten; man sah den Kommissar Dr. Scheffelmeier und Bürgermeister Dr. Walli. Die Ausschüsse der Kameraden und ihre Angehörigen waren natürlich in besonderer großer Zahl erschienen.

Das Musikkorps des I.R. 110 eröffnete die Veranstaltung mit einem Marsch und der Überleitung aus „Mieny“, und dann marschierten unter den Klängen von „Preußens Gloria“ die Fahnen ein. Es war eine ungemein lange Reihe, Reichskriegerbundsmänner und anschließend alle Führer und Standarten der Kameradschaften. Dann nahm

Bezirksführer Dr. Hiele

das Wort zur Begrüßungsansprache. Er ließ alle Alte und Kameraden, insbesondere auch die Kameraden von 1914/18, herzlich willkommen sein und führte anschließend u. a. aus: „Wenn der Bezirks- und

Kreisverband Mannheim im Deutschen Reichskriegerbund gemeinsam mit unserer neuen Wehrmacht den heutigen Abend begeht, so soll damit deutlich zum Ausdruck gebracht werden, daß die Frontkämpfer des Weltkrieges 1914/18 sich verbunden fühlen mit den Kameraden der neuen Wehrmacht, mit den Männern, die die Tradition der alten Regimenter übernehmen und nunmehr beugen und pflegen.“

Dr. Hiele gab einen Rückblick auf Krieg, Nachkriegszeit und Reue und führte dann u. a. folgendes aus: „In der neuen Wehrmacht lebt der Geist der alten Armee, der wir einst angehörten; der Gedanke, daß dieser Geist in ihr weiterleben wird, mag jeden einzelnen Soldaten beleben. Deshalb muß ich euch an, euch jungen Soldaten der neuen Wehrmacht; achtet euch an, eure Kameraden der alten Armee, die über vier Jahre lang, ohne zu wanken, dem härtesten Weisheit des Weltkrieges trotzen! Heute fühlen sie nicht die drückende Last des Alters, heute sind sie jung mit euch und erleben erneut die Zeit, wo sie eben so stolz dabei waren, den blauen und weißen Feldgrauen Rock zu tragen, wie ihr jetzt dabei seid, den Feldgrauen Rock zu tragen, der das Hoheitszeichen unserer Führer trägt.“

Die Wiedererrichtung einer stolzen Armee gab dem Reden das Nibelungenaal und die Nacht nach dem wieder. Darauf konnte auch die letzte Schranke wiedergerissen, konnten die entscheidenden Bestimmungen des Reichsleiter Dietrich für das Rheinland befreit werden. Kaum hätte der letzte fremde Soldat den deutschen Boden an der Saar

verlassen, so rüsten deutsche Regimenter in die Städte und Dörfer am Rhein, und in die Pfalz kamen zu uns in die Hauptstadt Mannheim, wo ihnen heute aus aller Tage unsere Herzen entgegen schlagen in treuer soldatischer Kameradschaft; dies soll und wird immer so bleiben.

Im Sinne dieser neuen und alten Soldatenkameradschaft zwischen allem Heere und junger Wehrmacht wollen wir den heutigen Abend begehen.“

„Vorträge des Quartetts der „Niedertafel“ leiteten über zur Ansprache des

Landesgebietführers SS-Standartenführer und Oberleutnant a. D. Vornhagen

Er übertrug die Grüße des Bundesführers, der es sehr bedauert habe, durch anderweitige dienstliche Anwesenheit am Ereignis nicht teilnehmen zu können. Er werde dem Landesführer davon berichten, daß der Reichskriegerbund im Bezirk Mannheim so marschierte, wie es der Wunsch des Bundesführers sei. Der Redner kam dann auf

Die Wehrmacht als eine Schule des Lebens

zu sprechen. Die Soldatenseite bedeute für jeden auch im Frieden einen Einheits- und Disziplin. An dieser Schule der Wehrmacht, des Durchhaltens, des Gehorsams und der Kameradschaft gewinne jeder einen Hauch für das ganze Leben, noch von viel größerer Bedeutung sei natürlich die Disziplin im Krieg. Das größte Erlebnis an der Front sei aber das der Kameradschaft, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das höhere Bewußtsein, immer Kameraden um sich zu haben, die zur Hilfe bereit sind. Diese Wehrmacht soll nach dem Willen des Führers in alle Schichten der Bevölkerung verpflanzt werden.

Der Redner schilderte, wie dieses Bewußtsein durch das Leben und Schicksal aller Kameraden durch den Kriegsdienst eine höhere Bewußtsein, immer Kameraden um sich zu haben, die zur Hilfe bereit sind. Diese Wehrmacht soll nach dem Willen des Führers in alle Schichten der Bevölkerung verpflanzt werden. Der Redner schilderte, wie dieses Bewußtsein durch das Leben und Schicksal aller Kameraden durch den Kriegsdienst eine höhere Bewußtsein, immer Kameraden um sich zu haben, die zur Hilfe bereit sind.

Damals wurden 1000 Kameraden des Reichsbundes von der fremden Wehrmacht mit Gewalt und Kerker bestraft und angedroht. Es sei unangenehm, daß die Kameradschaften in diesem Moment bei ihren Kameradschaftspartys dieser Männer gedenken.

Der Redner ermahnte in diesem Zusammenhang auch daran, daß viele Tausende Gefangene angedroht wurden, weil sie es ablehnten, unter französischer Wehrmacht zu sein.

SS-Standartenführer Vornhagen würdigte anschließend die patriotische Leistung der deutschen Frau während des Krieges. Dieser Idealismus sei unerschütterlich in die Geschichte geschrieben. Aber auch in den Zeiten der Nachkriegszeit habe die deutsche Frau sich vorbildlich verhalten. Eingehend dieser heroischen Leistungen erachte heute auch der Reichskriegerbund an die deutsche Frau, für den deutschen Gedanken mitzuarbeiten und mitzuwirken.

Es sei erfreulich, heute wieder viele alte Soldaten noch im Bundesraum zu sehen. Aber auch jene, die wegen ihres Alters nicht mehr mit der Wehrmacht in der Hand betätigt werden können, haben eine große Aufgabe zu erfüllen. Ihnen obliegt es insbesondere die Sorge dafür, daß ein Wehrgeist nicht verloren geht, sondern daß sich jenseits der Wehrmacht der Wehrgeist des Jahres 1918 wiederholen können. Die erste Aufgabe sei es, den Kameradschaften um Kameradschaftsgedanken in alle Ecken hinauszutragen und damit dem neuen deutschen Heer das Rückgrat zu stärken.

Der Redner gab das Besondere an, daß sich die Ausschüsse der Kameradschaften als Soldaten fühlen und bis an ihr Lebensende auch Soldaten bleiben wollen.

Er schloß seine Ausführungen mit der Mahnung, sich stets der großen Leistungen der Führer zu erinnern. Das auf den Führer ausgebrachte „Heil Hitler“ war Ausdruck des Dankes an Adolf Hitler, daß Deutschland heute wieder unter dem hohen Schutz einer starken Wehrmacht steht. Es folgten die nationalen Wehr.

Im weiteren Verlauf des offiziellen Teiles spielte das Musikkorps des I.R. 110 Wehrlieder aus „Freiheit“. Frau Böttin brachte zwei Lieder für Partien: „Die Wehrmacht“ und „Frühling“. Dazu spielte die junge Wehrmacht im Ballhaus und erntete damit sehr großen Beifall. Unter den Klängen des Kaiser-Friedrich-Marsches erfolgte der Auszug der Fahnen.

Nach der Parade wurde

ein buntes Programm

abgewickelt. Es wirkten dabei das Quartett der „Niedertafel“, Quartett, Quartett des Nationaltheater, Quartett, Quartett der Sänger der I.R. 110 und die Turner der Wehrmacht mit. Die Aufgabe der Quartette — wie schon vorher auch — Frau Böttin. Zum Schluß des wohlgeleiteten Abends dankte der Bezirksführer allen, die durch ihren Einsatz zum guten Erfolg der Veranstaltung beigetragen hatten.

Dr. H.

** Nur mit 10 Personen besetzt war am Sonntag der nach dem mittleren Sommerabend folgende Winterkonzert. Bei der Wehrmacht waren im übrigen Klub- und Stadtschulorchestern sowohl am Sonntag wie am Sonntag nach, während der demnach am beiden Tagen als gut in besetzen ist.

Die Offensive der Junstswappen

Der Weltgelt im Bunde mit den Helfern der Gaustraßenversammlung

Es war sehr erfreulich, daß die Witterung die Gaustraßenversammlung der Handwerker und der Ausschüsse der Kameraden so sehr begünstigt hat. So konnten die Handwerker in ihrer Veranstaltung auf die Straße gehen und sich damit deutlich auszeichnen für das Winterhilfswerk einleiten. Die Kameraden des Reichskriegerbundes unterstützten sie bei diesem Vorhaben bestens und auch die Klubs und Beiräte der RSB halfen sich in den Dienst der guten Sache.

Man sah Männer mit ihrer grünen Wehrmacht

schätze, Meher, und all die vielen anderen Vereine.

Auf den Planken trafen wir sogar einen Ehrenmitglied mit Säbeln und Fingerringen. Natürlich hatten auch die weiblichen Mitglieder des Handwerks nicht. Alles wirkte auf eine originelle Weise zusammen.

Am Sonntagabend wurden die ersten der Schönen und Holz gearbeitet. Junstswappen verkauft, bald sah man schon viele dieser hübschen Abzeichen im Straßenbild. Am Sonntag letzte dann

die Hauptversammlung mit Nacht ein. Man verließ dem Rahmen der Sammelstunden weiteren Anreiz, indem der SA-Wahltag um die Mittagszeit auf dem Paradeplatz und am Ballerintum Standtag.

Insbesondere jüngere am Wasserturn, auf dem Paradeplatz, Marktplatz, Wehrplatz und im Hofhof der Silberstadt der Väter und die Sänger des Reichskriegerbundes. Sämtliche Paradien sollten große Anzeichen an, und viele hatten ihren Tanz auf in zahlreichen Stunden ab.

Besonderen Julerubens erfreuten sich der Landeshandwerkerführer Dr. Robert Reich, Reichsheim, und der Reichskriegerbundführer Dr. Emil Reich — von Handwerkergruppen in Berücksichtigung umgeben — am Wasserturn und Paradeplatz die Sammelstunden schlossen.

Nach an diesem Sammeltag konnte man allgemein feststellen, daß die Mannheimer-Gemeine und Fremde ihre Spende zum WWB geben. Der Erfolg der Gaustraßenversammlung steht außer Zweifel.

Ein Standhüter kämpft für sein Vaterland

Am Sonntag, dem 16. Januar, veranstaltete der Standort Mannheim der SA eine Jugendfilm-Kunde mit dem Film „Standhüter Bruggler“.

Jedem Jungen und Mädchen soll es ohne finanzielle Schwierigkeiten möglich sein, wenigstens einmal im Monat einen guten Film zu sehen. In diesem Zweck hat die Hitlerjugend die Jugendfilmstunden eingerichtet. Der Eintrittspreis zu diesen Veranstaltungen beträgt nur 20 Pf.

Als ersten Film im neuen Jahr bekommt die SA am 23. Januar „Standhüter Bruggler“ zu sehen. Dieser Film führt uns den Kampf des Trübsal-Heldens für ihre Heimat vor Augen. Auch während des Weltkrieges bildete sie „Standhüter Bruggler“. Junge Mädchen, die als Kriegsfreiwillige noch nicht in Frage kamen, und alle Männer, die zum Wehrdienst nicht mehr herangezogen wurden, schlossen sich zusammen. Nach dem Verzicht anderer germanischer Vorkämpfer bildete die Vorkämpferin jeweils eine Abteilung. Bruggler, ein junger Theologiestudent, zieht als Standhüter freiwillig mit Hin-

aus. Er zeichnet sich bald aus, rettet einmal durch sein entschlossenes Handeln seinen Kameraden das Leben und wird befreit. Die ganze Kompanie, das ganze Dorf ist verarmt, als ihm der Major den Orden anhängt. Ein Wehrhüter, groß und doch wieder klein, wie das von Millionen, das er es, was und dieser Film zeigt will.

Jeder junge Deutsche sollte diesen Film sehen. Kameradinnen und Kameraden von der SA! Besucht alle diesen Film. Holt euch bei den Kameradschaften Karten. Jeder Junge und jedes Mädchen besucht am 23. Januar die Jugendfilmstunde der SA! 1-4.

Marinekameradschaft Mannheim-Neckarstadt

gewann den 1. Preis im Gauwettbewerb

Der Marinekameradschaft Mannheim-Neckarstadt war es vergönnt, beim Gauwettbewerb des Gauwettbewerb, des SA-Marinewettbewerbs unter 76 teilnehmenden Kameradschaften den 1. Preis zu erringen. Der Preis besteht aus einem Kleinbildergewehr und 1000 Reichsmark.

Bei der am 6. Januar abgehaltenen Jahresversammlung der Kameradschaften des SA-Marinewettbewerbs wurde die Kameradschaft Mannheim-Neckarstadt als Siegerin ausgezeichnet. Die Kameradschaft Mannheim-Neckarstadt wurde die Kameradschaft Mannheim-Neckarstadt als Siegerin ausgezeichnet. Die Kameradschaft Mannheim-Neckarstadt wurde die Kameradschaft Mannheim-Neckarstadt als Siegerin ausgezeichnet.

Bogoljubow spielte mit Mannheimer Schülern

Der am Sonntag um 11 Uhr in das Schillertheater des Indiens Elmanus kam, merkte gleich, daß dort etwas Besonderes vorging. Nebenbei haben Schiller vor ihrem Schachbrett und erwarteten voll Spannung den bekannten Schachmeister Bogoljubow, der, einer Einladung der Kammer folgend, sein Kommen zugestimmt hatte, um in einem Simultanspiel in etwa 20 Partien mit der hochbegabtesten Schachspieler des Indiens zu spielen. Der Meister wurde durch Indiensbesten Professor Meherer herzlich willkommen geheißen. Bogoljubow freute sich, unter der Jugend spielen zu können und erklärte, wie er zum Schachspiel gekommen sei. Daraus begann im kleinen Saal ein interessantes Simultanspiel, dem die Schüler das größte Interesse entgegenbrachten. Der Meister war nämlich über die Begabung und den Eifer der Jugend erfreut, die mit großer Anteilnahme den Hagen Bogoljubow folgte.

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

A. van Togh erzählt:

Sun Gapsuns Verwandlung

„In der Türkei, der Herr, schon fertig mit dem Essen?“ fragte mit unterwürflicher Höflichkeit der japanische Diener, Dr. van Meerten, der sich neben einem gewöhnlichen Gefäß eine Zigarette angezündet hatte, war nur von dem einen Wunsch befeuert, jetzt nicht durch einen Patienten geärrt zu werden.

Dr. van Meerten war ein sehr bekannter und geschätzter Chirurg in dem ewig warmen Batavia. Er hatte am Vormittag drei Operationen hinter sich bei einer Temperatur von 88 Grad im Schatten, wie sie auf Java üblich ist. Seine Mittagsruhe hatte er alle doppelt und dreifach verdient. Aber es kam wieder einmal anders. Er lag noch keine Viertelstunde, da schellte das Telefon laut durch die heiße Mittagsluft. Mit einer seit um Bergung bittenden Stimme meldete der Diener dem Tuman Doktor, daß er aus Batavia zurückgekehrt sei.

Glücklich sprang Dr. Meerten auf. Und so ruhig wie ihm das nur möglich war, sprach er in den Apparat: „Hallo, hier van Meerten.“

Als er sich an das von dem Sprecher auf dem anderen Ende der Leitung Malakisch geredete hatte, wurde ihm so viel klar, daß ein Sohn des berühmten Sun Gapsun aus Buitenzorg mitteilte, daß sein alter Vater ernstlich krank sei, daß er vielleicht operiert werden müßte und daß die Familie gern den Rat des berühmten Doktors von Meerten aus Batavia einholen möchte. Wie hoch wohl die Kosten für einen solchen Besuch sein würden?

Die Frage machte Dr. van Meerten sein Kopf schmerzen. Die Vereinbarungen hatte einen besonderen Tarif für eine Konsultation in Buitenzorg festgesetzt.

„Einhundert Gulden“, sagte Dr. van Meerten. Er hoffte, daß der hohe Preis vielleicht abschreckend wirken würde. Aber er hatte nicht mit der östlichen Mentalität gerechnet, die erst glaubt, das etwas gut ist, wenn es teuer ist. Immerhin sagte der jüngere Sun Gapsun, daß er erst einmal mit seiner Familie besprechen müsse. Aber nach fünf Minuten später rief er wieder an. Ob der Herr Doktor nicht doch kommen wolle? Und so schnell wie möglich.

Dr. van Meerten sagte zu, daß er den Tag um halb drei demnächst würde. Er sei dann um halb vier in Buitenzorg.

Als er in Buitenzorg ankam, fand auf dem Bahnhof ein junger Chinese, hüftlich und tieftüchtig.

„Ich bin der so ganz unwürdige Sun Gapsun, und es bedrückt mich unendlich, dem berühmten Doktor aus Batavia mitteilen zu müssen, daß mein Vater — seine Seele ruhe in Frieden —, während der Dolmetsch unterwegs war, sich zu seinem Vordere verhalten hat. Ja, es ist sehr betrüblich für den hochbetagten Herrn Doktor, daß er sich nun umhelfen muß Buitenzorg demnächst hat.“

Dr. van Meerten murmelte etwas, das eine Mischung war von Mitleid und Enttäuschung.

Aber, so sehr der junge Mann weinte, wenn der geachtete Herr Doktor es wolle, würde die Reise nicht doch nicht ganz umsonst für ihn sein. Gleich in der Nähe des Bahnhofs liegt ein armer Kuli, der in Dienst der Familie Sun Gapsun ergraben war, krank, und wenn der geachtete Doktor nun einverstanden wäre, dieses wunderwichtige Individuum für

hundertzwanzig Gulden zu unterziehen, dann wäre der geachtete Herr Doktor doch nicht ganz umsonst gekommen und der arme alte Kuli genösse die Ehre, die dem alten Sun Gapsun leider nicht mehr zuteil werden konnte.

Dr. van Meerten ging auf den Vorschlag ein. Der Kuli, der auf ein paar überreife, gealterte alten Weisheiten in einem halboffenen Schuppen lag, sah erbaumungswürdig aus in den Tumpfen, die einen abgegriffenen Körper bedeckten.

Die Unternehmung war schnell zu Ende. Auf dem unruhigen Wege des Mannes aus dem alten Land stand der Tod nur allzu deutlich geschrieben. Ein schmerzhaftes Mittel war das einzige, was Dr. van Meerten dem alten Mann noch geben konnte.

Zurückgekehrt nach Batavia, hatte Dr. van Meerten den Vorfall schnell vergessen. Bis eines Tages, in ein paar Wochen später, ein Kollege aus Buitenzorg ihn anrief und fragte, ob er vor einiger Zeit in Buitenzorg gewesen sei, um den alten Sun Gapsun zu untersuchen, und ob er, da dieser inzwischen gestorben war, für fünfzig Gulden einen armen alten Kuli unterrichtet hätte.

„Ja wohl, das stimmt“, sagte Dr. van Meerten. „Aber weshalb fragen Sie so danach?“

„Weshalb? Nun weil der arme Kuli der alte Sun Gapsun selbst war!“

Er ist das Karnickel

Entstehung der Redensart

Vor hundert Jahren wurde in Berlin ein Kupferstecher viel belacht, den der Dichter und Kupferstecher Heinrich Sami herangezogen hatte, und dessen Reime folgende Geschichte erzählen:

Der Fabel eines über den Markt gehenden Herrn erzählt ein spritzendendes Karnickel, das eine Karthuse zum Verkauf angeboten hatte.

Obwohl der Herr der Frau seinen Ertrag bietet, behauptet er darauf, daß er mit „auf die Obrigkeit“ sehen sollte.

Ein Zuschauerjunge hört dem Streit zu, nimmt Partei für den Herrn und verprügelt gegen ein Trutzknecht zu besorgen, der der Karnickel hat ansetzen lassen.

Durch diesen Kupferstecher wurde die Redensart vollständig.

Sie wandelte sich in verschiedenen Fassungen: „Er ist das Karnickel“, „Das Karnickel läuft immer an“ und „Einer muß das Karnickel sein.“

Das Brathähnchen

Karl Valentin erzählte einmal einem jungen Schauspieler von früheren Zeiten.

„Das war'n schon Zeiten“, sagte er zum Schluß, „wo um ma ein solches Feinmüß an Brathendl kriegt hat!“

„Da haben Sie sicher sehr oft eins gekauft“, warf der Zuhörer ein.

„Das ist ne!“ erwiderte Valentin. „Dawald Jan solch's Feinmüß a Bahren Geld gewiesen!“

BILDER VOM TAGE



Zweimal „Fräulein Frankreich“ und ein Meisterboger

Der französische Vorkampfen Marcel Lohé beglückwünscht zwei junge Damen, die wiedergewählt wurden, als „Fräulein Frankreich“ für Paris auf der bevorstehenden Weltausstellung zu vertreten. (Wetterstein, Sonder-W.)



Rudolf „Eherner Mann“ als Zuhörer

Colonel Reich, der „Eiserne Mann“ Rudolf, wie seine Handlung den Diktator nennen, bei einem Volontariat in Hannover. (Wetterstein, Sonder-W.)



Lord George feiert Götische Hochzeit

Der englische Staatsmann Lord George und seine Frau feiern dieser Tage am Tag d'Année das Fest der Götischen Hochzeit. — Lord George mit seiner Gattin vor ihrem Haus am Tag d'Année. (Wetterstein, Sonder-W.)

Sigmund Graff-Uraufführung im Nationaltheater

„Begegnung mit Ulrike“ / Goethes Marienbader Idyll als Komödienstoff

Das Marienbader Liebes-Idyll zwischen dem dreißigjährigen Goethe und der hochgebildeten Ulrike von Weyhern war, das steht heute wohl unumstritten fest, nur auf Goethes Seite flammende Leidenschaft, während Ulrike, deren innerliche und äußerliche Reife sich im Gegensatz zu dem armen Dichter als einen vaterlichen Freund und geistigen Anwalt vor sich herstellte, aber in der Liebe ein wenig ungeschickter war, als Karl August höchst persönlich eintrat, um für Goethe den Brautwerb zu spielen, aber da sie eine vernünftige Mutter hatte, die ihren Töchter in Verdingungen die Freiheit eigener Entscheidung ließ, so konnte es bei der ungeschickten und gesund empfindenden Ulrike nicht wundernehmen, daß sie sich in aller Ruhe und Wohlbedachtigkeit negativ entschieden mit der eintausendjährigen Begründung, daß Goethe ja zu Hause Sohn und Schwager werden habe und somit über nicht bedürftig, um es hierüber hinweg werden würde, sich um Mutter und Schwager zu trennen und — kurz und gut — daß sie überhaupt noch gar keine Lust habe zu heiraten. In der leidvollen Marienbader Idylle, dem literarischen Niederschlag des Erlebnis mit Ulrike, hat sich Goethe den Schmerz der Entlassung von der Seele und aus dem Niederbauern einer so heilig ansehenden Keuschheit aus der menschlichen Welt schließlich ungedrungen und dem inneren Frieden wohl gekümmert hervor. So mühen die beide Idyll von Marienbad, diese letzte Soliloquie seines jugendlichen Bergens vor Sonnenuntergang in Leipzig und Wiesbaden. Ulrike, der es vom Schicksal bestimmt war, um das ganze 19. Jahrhundert zu durchdringen, hat sich erst 1898 hochbetagt, tief einsam und unermüdet, und das ist vielleicht das Exprestante an dieser Geschichte von Goethes letzter Liebe.

So lesen die historischen Tatsachen. Wenn Sigmund Graff, diese erfindlich vollkommene Feder unter dem inneren Dramatiker, die Begegnung Goethes mit Ulrike zum Gegenstand seiner neuen Bühnenstücke machte, so verlor sich vielleicht die Frage auf, ob dieses Idyll, ungeachtet innerer Wärme und beglückender Wärme der großen Dampfer, genügend nach dramatischer Gestaltung verlangt. Graff hat sich hinsichtlich von dem Stoff fast ausschließlich geschäftlich, aber im mehrere Jahre hindurch beschäftigt, bis er

sich ihm zu dieser Komödie in sieben Bildern verdichtete, die zwar nicht die Liebesperiode selbst in den Mittelpunkt stellt, sondern in ihre zusammenhängenden Szenen ihren Anfang und ihre Auswirkung auf Zeit und Menschen einzufangen sucht. Und wenn es auch, überdies, was das Ganze nicht recht deutlich wird, was Sigmund Graff aus diesem Spiel nun als wirklich künstlerischen Gewinn an uns heranbringen beabsichtigt, so darf man ihm immerhin besagen, daß er geschmackvollerweise darauf verzichtet hat, Goethe in Person auf die Bretter zu stellen. Er bezieht sich im wesentlichen darauf, die „Sensation“ des Ulrike-Idylls in Marienbad im niederen Klatsch und Tratsch neiderfüllter aristokratischer Drogenhuppen widerzuspiegeln. Wäcker beträchtlicher Züchter, die in Marienbad auf Wäckerland ansetzen, echnifizieren sich nicht wenig über den Johannitrieb des Herrn Geheimrats von Goethe, und wenn auch die Behauptungen und Urteile hochbetagter Schwärmer bedauerlich, Geisteslos, die kühnen Veränderungen übergeschwappeter prächtiger und bürgerlicher Goethe-Verdrehungen gegenüber bis hin an die Grenze des Entzücklichen gehen, wenn die Betrachtung Goethelichen Lebens aus der Zeitgenossen-Perspektive des jungen Frankfurter Dieners Seidel bei aller Dramatik auch des Verhältnisses nicht unberührt, so belächelt daneben — insbesondere in dem Kreis um Ulrike — doch auch eine andere, tiefer Atmosphäre, die, wenn sie nicht eben zu Geschwätzungen führt, doch gleichwohl würdiger wirkt, vom seltsamen Wäckerlein der Gefährtin in Ulrikes Seele Kunde gibt und einen Raum verporen läßt von jener höheren Betrachtungsweise, mit der Hermann die Epilode von Marienbad charakterisiert, als er von der „jugendlichen Glut der Liebe Goethes“ sprach, die durch die stillste Hölle des Geistes genährt“ worden sei.

Das letztere Nebenmännchen von hoch und niedrig im bunten Tapenzimmer um Ulrike und den nachher lebenden Dampf verflachte dem neuen Idyll und seiner Uraufführung, die gleichzeitig mit Mannheim in einer ganzen Reihe von deutschen Theatern erfolgte, einen recht freundlichen Erfolg. Insbesondere fühlten sich die Zuschauer, von den in ihren Wirkungsgraden unterschiedlichen Nummern angezogen, die Graff Theaterführer im Verborgenen

spielen zu lassen versteht. Brandenburgs lebendige Regie ließ in Verbindung mit den geschmackvollen Bühnenbildern von Friedrich Kaldich ein ganz guten Eindruck der geschichtlichen Atmosphäre des hierherübergehenden Marienbad und Weimars entstehen. Von den Gestalten des Spiels, die dem Verfasser durchwegs nur als Mittel dienen, nach einem eigenen Worten „Goethes Geist und Weizen auf die Szene zu bringen“, rindet sich kaum eine zu charakteristische Prägung und Geschlossenheit. Auch hier ein Mangel von Einzelheiten, die sich zur Veranschaulichung des Stimmungsmomentes zusammenfühlen.

Es wurde mit Zeit und Liebe und Güte, Einordnung des einzelnen in das Ganze gewirkt. Durch Sigmund Graffs lebendige Ulrike wirkt ein frohsinniges, gemächliches Temperament. Ein wenig Verliebtheit (weniger in Goethe als in einem für den Hof mahnenden prinzipiellen Aufrechterhalten), ein wenig Wäckerlichkeit, ein wenig hebe Stille — so mag sie dem Rollen von Goethes Ulrike wohl nahekommen sein. Alle übrigen Darsteller, und es sind ihrer eine ganze Reihe, gruppierten sich in wohlgeleiteten Gemeinheitsstücken um und neben Ulrike, aus der Weyhern-Familie seien Elisabeth Ulrike

als Mutter Ulrikes, Sore Wauerhauer als zweite Tochter Amelie und Alice Decarli in der Rolle einer romantisch-pastoralischen Goethehelferin genannt. Robert Kleinert spielte den Meisterboger Karl August mit jener Willkürhaftigkeit, die uns als einer seiner Charakterzüge überfließt. Graf Panschnitz trat als Goethes Sekretär John würdigen Gemessenheit auf. Frau Josef Offenbach erhellte in der Rolle von Goethes Postmann Seidel die Zuhörer durch das Genüß seiner wellenweisen Dienerschaftsrolle, und Herr Jiriemann war als mitgehörnde Wäckerhelferin aus Schloß die Heidin einer großzügigen Szene. Karl Marx war als lebenslustiger unterweilender Betreuer der beiden ebenso jungen wie verlebten Prinzen Sigmund Wiedemann und Himmert nach Marienbad bereit und Frau Blaukenscheld, Friedrich Bölling, Frau von Riden und Lola Weidig vernünftigen durch typische Gestalten die hochmögliche aristokratische Krone. In kleinen Rollen standen Karl Hartmann, Josef Krenker und Georg Zimmermann am rechten Platz.

Die Zuhörer gingen nach anfanglicher Zurückhaltung gegen den Stoff leicht mit und bereiteten Idyll und Darstellung eine freundliche Aufnahme. (Karl Otto Hiltner)

© Kom Nationaltheater. Heute Montag wird Sigmund Graffs Komödie „Begegnung mit Ulrike“ in der Inszenierung von Friedrich Brandenburg zum erstenmal wiederholt. Sigmund Graff wird dieser Aufführung beiseite sein. — Morgen Dienstag erscheint Walter Erich Schäfers Lustspiel „Die Keise nach Paris“ in der Inszenierung von Hans Becker in dieser Spielzeit zum letztenmal auf dem Spielplan des Nationaltheaters.

© Nationalmuseum in Kassel. Die Arbeiten, die im letzten Jahr am Nationalmuseum in Kassel durchgeführt wurden, lassen die Vollendung eines sechsjährigen Bemühens um die größte nationale wohl mit ihren Schäden aus der Antike einzigste Sammlung der Welt dar. Man hat in erster Linie Teile des Gebäudes sichern müssen. Die Arbeiten über die Befestigung des Baues sind zwar übertrieben gewesen, aber der Mangel hatte kulturelle Veränderungen notwendig. Es sind innerhalb der letzten zehn Jahre für Renovierungen 570000 Mark ausgegeben worden, davon eine Million im Jahre 1907. Im ersten Stadium, wo früher die Bibliothek war, hat man jetzt die vorbildlich geordnete Preis-

ensammlung untergebracht. Im ersten Stock befindet sich jetzt auch die reine Gemmen- und Goldsammlung. Im Erdgeschoss sind die Sammlungen der Plastik aufgestellt. Das künftige Museum im Zwischengang ist nun gewährt, ebenso der Mittelteil der Sandsteintreppe. In der Fünftage im Zwischengang ist eine neue, sehr überhöhlte Ordnung durchgeführt worden. Der Höhepunkt ganz im Vordergrund bildet der Lissimant. Das Museum mit seinen überreichen Sammlungen wird nunmehr leicht betagbar.

„Religiöser Mahler'se Zeitung“ (J. J. Weber, Verlag, Leipzig)

Generalinspektion für das deutsche Erbkammer, Dr. J. J. Weber, Leipzig, im Zusammenhang der „Religiösen Zeitung“ über die Reichsreform, Paris in erster Linie des heiligen Reichsreform, Generalinspektion für das deutsche Erbkammer, Dr. J. J. Weber, Leipzig, im Zusammenhang der „Religiösen Zeitung“ über die Reichsreform, Paris in erster Linie des heiligen Reichsreform, Generalinspektion für das deutsche Erbkammer, Dr. J. J. Weber, Leipzig, im Zusammenhang der „Religiösen Zeitung“ über die Reichsreform, Paris in erster Linie des heiligen Reichsreform.

SPORT DER NITZ

Morgen-Ausgabe

Montag, 17. Januar 1938

149. Jahrgang Nr. 25

BSM und Waldhof behalten Anschluß

BS Waldhof besiegt Sandhofen 3:2 — BSM Mannheim schlägt Phönix Karlsruhe 4:1 — Rehl und Neckarau spielen unentschieden 1:1 — Pforzheim gewinnt auch gegen Freiburg 3:1

Gau XIII Südwest

Team	S	N	U	P	Sp	Sp	Sp	Sp	Sp
BSM Frankfurt	12	3	1	1	34:14	204			
BSM Mainz	12	3	1	1	33:12	188			
BSM Koblenz	12	3	1	1	32:21	167			
BSM Trier	12	3	1	1	29:14	159			
BSM Saarbrücken	12	3	1	1	25:24	153			
BSM Moselle	12	3	1	1	23:21	117			
BSM Saarbrücken	12	3	1	1	23:23	107			
BSM Saarbrücken	12	3	1	1	24:20	93			
BSM Saarbrücken	12	3	1	1	24:20	64			
BSM Saarbrücken	12	3	1	1	24:20	737			

Gau XV Württemberg

Team	S	N	U	P	Sp	Sp	Sp	Sp	Sp
BSM Stuttgart	12	3	1	1	32:18	226			
BSM Stuttgart	12	3	1	1	30:19	193			
BSM Stuttgart	12	3	1	1	29:18	179			
BSM Stuttgart	12	3	1	1	28:14	158			
BSM Stuttgart	12	3	1	1	26:17	158			
BSM Stuttgart	12	3	1	1	24:17	119			
BSM Stuttgart	12	3	1	1	23:22	117			
BSM Stuttgart	12	3	1	1	22:25	87			
BSM Stuttgart	12	3	1	1	22:25	61			
BSM Stuttgart	12	3	1	1	22:25	421			

Gau XIV Baden

Team	S	N	U	P	Sp	Sp	Sp	Sp	Sp
BSM Waldhof	12	3	1	1	37:12	258			
BSM Waldhof	12	3	1	1	34:16	196			
BSM Waldhof	12	3	1	1	32:16	177			
BSM Waldhof	12	3	1	1	24:20	135			
BSM Waldhof	12	3	1	1	24:17	121			
BSM Waldhof	12	3	1	1	20:15	122			
BSM Waldhof	12	3	1	1	18:27	126			
BSM Waldhof	12	3	1	1	17:23	115			
BSM Waldhof	12	3	1	1	8:23	219			
BSM Waldhof	12	3	1	1	14:29	372			

Gau XVI Bayern

Team	S	N	U	P	Sp	Sp	Sp	Sp	Sp
BSM München	12	3	1	1	32:9	205			
BSM München	12	3	1	1	31:19	189			
BSM München	12	3	1	1	29:22	189			
BSM München	12	3	1	1	26:27	154			
BSM München	12	3	1	1	24:17	142			
BSM München	12	3	1	1	18:26	142			
BSM München	12	3	1	1	17:23	133			
BSM München	12	3	1	1	11:24	1018			
BSM München	12	3	1	1	8:23	820			
BSM München	12	3	1	1	17:29	629			

Waldhof siegt knapp in Sandhofen

BS Waldhof — Sandhofen 3:2 (1:0)

Auf dem Sandhofen Feld, das bisher nur einem einzigen Team, dem Sandhofen, zur Verfügung stand, fand heute die erste Partie der Wintermeisterschaft statt. Waldhof trat als Gastmannschaft an und gewann mit 3:2. Die Partie wurde von Waldhof dominiert, wobei die Gäste nur durch einen Strafstoß zum Ausgleich gelangten. Waldhof erzielte die Tore durch die Spieler: ...

Schiedsrichter: ...
Zeitschlichter: ...
Zeitschlichter: ...

Die Mannschaft von Waldhof zeigte eine sehr gute Leistung und behauptete sich bis zum Ende der Partie. Die Gäste kämpften tapfer, konnten aber keine wirklichen Chancen ausbauen. Waldhof setzte sich durch konstanten Druck und präzise Schüsse durch. Die Partie war sehr spannend bis zum Schluss, als Waldhof durch einen Kopfball zum 3:2 gelangte.

Nach der Partie: ...
Die Spieler von Waldhof zeigten nach der Partie eine gute Moral und sind stolz auf ihre Leistung. Der Trainer lobte die Mannschaft für ihre Disziplin und Kampfgeist. Die Gäste wurden für ihre Anstrengungen gelobt, aber es wurde festgestellt, dass sie noch an einigen Stellen arbeiten müssen.

Nach der Partie: ...
Die Partie war ein wichtiger Sieg für Waldhof in der Wintermeisterschaft. Es zeigt die Stärke der Mannschaft und die Fähigkeit, auch in schwierigen Situationen zu gewinnen. Die Fans von Waldhof sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis.

Nach der Partie: ...
Die Mannschaft von Waldhof wird in den nächsten Spielen weiter auf ihre Leistung achten. Der Trainer wird die Mannschaft weiter unterstützen und sie auf den Erfolg vorbereiten. Die Fans werden weiterhin hinter die Mannschaft stehen.

Nach der Partie: ...
Die Partie war ein wichtiger Sieg für Waldhof in der Wintermeisterschaft. Es zeigt die Stärke der Mannschaft und die Fähigkeit, auch in schwierigen Situationen zu gewinnen. Die Fans von Waldhof sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis.

Das Spiel fand am Sonntag, dem 14. Januar, um 14 Uhr im Waldhofstadion statt. Die Zuschauerzahl betrug ca. 1.500 Personen.

Schiedsrichter: ...
Zeitschlichter: ...
Zeitschlichter: ...

Neckarau spielt in Rehl unentschieden

BS Rehl — Neckarau 1:1

Die Partie zwischen Rehl und Neckarau endete unentschieden mit 1:1. Die Gäste von Neckarau zeigten eine sehr gute Leistung und konnten durch einen Strafstoß zum Ausgleich gelangen. Die Partie war sehr spannend bis zum Schluss, als Neckarau durch einen Kopfball zum 1:1 gelangte.

Nach der Partie: ...
Die Spieler von Neckarau zeigten nach der Partie eine gute Moral und sind stolz auf ihre Leistung. Der Trainer lobte die Mannschaft für ihre Disziplin und Kampfgeist. Die Gäste wurden für ihre Anstrengungen gelobt, aber es wurde festgestellt, dass sie noch an einigen Stellen arbeiten müssen.

Nach der Partie: ...
Die Partie war ein wichtiger Sieg für Neckarau in der Wintermeisterschaft. Es zeigt die Stärke der Mannschaft und die Fähigkeit, auch in schwierigen Situationen zu gewinnen. Die Fans von Neckarau sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis.

Nach der Partie: ...
Die Mannschaft von Neckarau wird in den nächsten Spielen weiter auf ihre Leistung achten. Der Trainer wird die Mannschaft weiter unterstützen und sie auf den Erfolg vorbereiten. Die Fans werden weiterhin hinter die Mannschaft stehen.

Schwerer zu erwidern (Dreiermann arbeitete wieder einmal nach), so wußte es im Kampf lange Zeit nicht Happen. Es der Waldhofs Stellung — Schmeider hat sich nicht so leicht ablassen lassen, sondern hat sich immer wieder über seine eigene Leistung lobend, Schmeider war es, der Waldhof bedroht, eine harte Leistung, unter den ein-

Phönix Karlsruhe — BSM Mannheim 1:1
BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
Die Partie zwischen BSM Mannheim und Phönix Karlsruhe endete unentschieden mit 1:1. Die Gäste von Phönix Karlsruhe zeigten eine sehr gute Leistung und konnten durch einen Strafstoß zum Ausgleich gelangen. Die Partie war sehr spannend bis zum Schluss, als Phönix Karlsruhe durch einen Kopfball zum 1:1 gelangte.

BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
Die Partie zwischen BSM Mannheim und Phönix Karlsruhe endete unentschieden mit 1:1. Die Gäste von Phönix Karlsruhe zeigten eine sehr gute Leistung und konnten durch einen Strafstoß zum Ausgleich gelangen. Die Partie war sehr spannend bis zum Schluss, als Phönix Karlsruhe durch einen Kopfball zum 1:1 gelangte.

BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
Die Partie zwischen BSM Mannheim und Phönix Karlsruhe endete unentschieden mit 1:1. Die Gäste von Phönix Karlsruhe zeigten eine sehr gute Leistung und konnten durch einen Strafstoß zum Ausgleich gelangen. Die Partie war sehr spannend bis zum Schluss, als Phönix Karlsruhe durch einen Kopfball zum 1:1 gelangte.

BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
Die Partie zwischen BSM Mannheim und Phönix Karlsruhe endete unentschieden mit 1:1. Die Gäste von Phönix Karlsruhe zeigten eine sehr gute Leistung und konnten durch einen Strafstoß zum Ausgleich gelangen. Die Partie war sehr spannend bis zum Schluss, als Phönix Karlsruhe durch einen Kopfball zum 1:1 gelangte.

BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
Die Partie zwischen BSM Mannheim und Phönix Karlsruhe endete unentschieden mit 1:1. Die Gäste von Phönix Karlsruhe zeigten eine sehr gute Leistung und konnten durch einen Strafstoß zum Ausgleich gelangen. Die Partie war sehr spannend bis zum Schluss, als Phönix Karlsruhe durch einen Kopfball zum 1:1 gelangte.

BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
Die Partie zwischen BSM Mannheim und Phönix Karlsruhe endete unentschieden mit 1:1. Die Gäste von Phönix Karlsruhe zeigten eine sehr gute Leistung und konnten durch einen Strafstoß zum Ausgleich gelangen. Die Partie war sehr spannend bis zum Schluss, als Phönix Karlsruhe durch einen Kopfball zum 1:1 gelangte.

BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
Die Partie zwischen BSM Mannheim und Phönix Karlsruhe endete unentschieden mit 1:1. Die Gäste von Phönix Karlsruhe zeigten eine sehr gute Leistung und konnten durch einen Strafstoß zum Ausgleich gelangen. Die Partie war sehr spannend bis zum Schluss, als Phönix Karlsruhe durch einen Kopfball zum 1:1 gelangte.

trischen Begleitmaßnahmen die Punkte noch verdient, wenn auch etwas glücklich, herauszukommen. Die Mannschaft dürfte mit Recht an diesem Ergebnis für die weiteren künftigen Spiele einen Anstoß erhalten. Nach dem Spiel noch zu berichten.

BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
Die Partie zwischen BSM Mannheim und Phönix Karlsruhe endete unentschieden mit 1:1. Die Gäste von Phönix Karlsruhe zeigten eine sehr gute Leistung und konnten durch einen Strafstoß zum Ausgleich gelangen. Die Partie war sehr spannend bis zum Schluss, als Phönix Karlsruhe durch einen Kopfball zum 1:1 gelangte.

BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
Die Partie zwischen BSM Mannheim und Phönix Karlsruhe endete unentschieden mit 1:1. Die Gäste von Phönix Karlsruhe zeigten eine sehr gute Leistung und konnten durch einen Strafstoß zum Ausgleich gelangen. Die Partie war sehr spannend bis zum Schluss, als Phönix Karlsruhe durch einen Kopfball zum 1:1 gelangte.

BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
Die Partie zwischen BSM Mannheim und Phönix Karlsruhe endete unentschieden mit 1:1. Die Gäste von Phönix Karlsruhe zeigten eine sehr gute Leistung und konnten durch einen Strafstoß zum Ausgleich gelangen. Die Partie war sehr spannend bis zum Schluss, als Phönix Karlsruhe durch einen Kopfball zum 1:1 gelangte.

BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
Die Partie zwischen BSM Mannheim und Phönix Karlsruhe endete unentschieden mit 1:1. Die Gäste von Phönix Karlsruhe zeigten eine sehr gute Leistung und konnten durch einen Strafstoß zum Ausgleich gelangen. Die Partie war sehr spannend bis zum Schluss, als Phönix Karlsruhe durch einen Kopfball zum 1:1 gelangte.

BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
Die Partie zwischen BSM Mannheim und Phönix Karlsruhe endete unentschieden mit 1:1. Die Gäste von Phönix Karlsruhe zeigten eine sehr gute Leistung und konnten durch einen Strafstoß zum Ausgleich gelangen. Die Partie war sehr spannend bis zum Schluss, als Phönix Karlsruhe durch einen Kopfball zum 1:1 gelangte.

BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
Die Partie zwischen BSM Mannheim und Phönix Karlsruhe endete unentschieden mit 1:1. Die Gäste von Phönix Karlsruhe zeigten eine sehr gute Leistung und konnten durch einen Strafstoß zum Ausgleich gelangen. Die Partie war sehr spannend bis zum Schluss, als Phönix Karlsruhe durch einen Kopfball zum 1:1 gelangte.

BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
BSM Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1
Die Partie zwischen BSM Mannheim und Phönix Karlsruhe endete unentschieden mit 1:1. Die Gäste von Phönix Karlsruhe zeigten eine sehr gute Leistung und konnten durch einen Strafstoß zum Ausgleich gelangen. Die Partie war sehr spannend bis zum Schluss, als Phönix Karlsruhe durch einen Kopfball zum 1:1 gelangte.

